



# Zuhause an der Friedberger Warte

Infos für Mieter, Nachbarn und Interessenten



Spaß am Basteln ist keine Frage des Alters oder Geschlechts. Seite an Seite ins vorweihnachtliche Arbeiten vertieft sind hier (v.l.): Irmgard Krenzer, Selina Schmid, Manfred Wenda, Alicia Frankenbach, Udo Schmidtke.

## Paulinum verbindet Generationen

**In den vergangenen sieben Jahren haben rund 3.000 Menschen ein neues Zuhause an der Friedberger Warte gefunden. Das „Paulinum“, nur wenige Schritte entfernt, trägt dazu bei, die nachbarschaftlichen Kontakte zu fördern.**

Bereits in den Sommerferien hatten sich dort 15 Kinder und Senioren aus dem Wohnviertel getroffen, um gemeinsam eine spannende Zauberwoche zu erleben: Eingeführt in die Kunst der Magie von der Pädagogin Annette Dols und der Kunsthistorikerin Lissy Thomé, beherrschten die Zauberlehrlinge schließlich verblüffende Tricks und bastelten dazu ihre eigenen Zauberutensilien.

Als Fortsetzung dieser spannenden Woche hatten Klein und Groß an drei Samstagen im November abermals die Möglichkeit, gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten. Dieses Mal unter einem völlig anderen „Stern“: Weihnachtliche Krippen und Lichterhäuser standen auf dem Programm, auch diesmal unter der Anleitung des Duos Dols und Thomé. Einige der 17 Teilnehmer kannten sich bereits aus dem Sommerkurs, neue Kreative aus dem Wohngebiet gesellten sich aber auch hinzu.

### Spaß für Jung und Alt

Die beiden Leiterinnen waren aufs Neue beeindruckt, wie innerhalb von Minuten die Generationen miteinander in Kontakt kamen. „Der Spaß am Basteln ist bei unserer jüngsten Teilnehmerin mit fünf Jahren genauso groß wie bei unserer ältesten mit über 80“, freute sich Annette Dols, die selbst seit mehreren Jahren in „New Betts“ mit ihrer Familie lebt. Anfängliche Zweifel bei den Älteren, ob sie noch

basteln könnten, schwanden in kürzester Zeit. Gleich darauf ließ sich beobachten, wie Alt und Jung gemeinsam die Hände in den Leimeimer tunkten oder Glitzer auf den Werken verteilten, als wäre es jeden Tag so. Mit Naturmaterialien wie Tannenzweigen, Disteln und Baumrinden wurde geklebt, gesteckt und gebaut – emsig, manchmal auch ausgelassen, zeitweise sogar andächtig.



Annette Dols (links) und Lissy Thomé sorgten dafür, dass Jung und Alt ihren Spaß beim Basteln hatten.

### Kreativität verbindet

Annette Dols und Lissy Thomé waren begeistert, wie sich die leichte Scheu der Generationen rasch auflöste. Das zeigte sich auch beim gemeinsamen Mittagessen: Die Kinder halfen beim Decken des Tisches, schauten nach, ob jeder ausreichend versorgt war, und legten großen Wert auf Applaus für die Köchin Almasa Sissler, die im Viertel an der Warte wohnt und ehrenamtlich im Paulinum arbeitet.

## Intro



**Maria Neffe**  
Leiterin des  
Kundencenters  
Frankfurt a. M.

### Liebe Leserin, lieber Leser,

in der zwölften Ausgabe unseres Infobriefs schauen wir wieder einmal ins Paulinum, Zentrum für das aktive Miteinander im Viertel, wo im November Jung und Alt viel Spaß beim gemeinsamen Basteln hatten. Worauf sich Familie Barth kurz vor Weihnachten ganz besonders freut, erfahren Sie auf der Rückseite.

In unserer Serie „Nachbarn an der Warte“ stellen wir Ihnen diesmal den Augenoptiker Frank Wittwer vor – mit dem wir einen attraktiven Vorteil für Sie ausgehandelt haben; wie auch mit dem IB-Hotel (siehe den Bonusabschnitt unten).

Und nun wünsche ich Ihnen gute Unterhaltung beim Lesen, einen schönen Jahreswechsel und dass Sie sich auch im neuen Jahr rundum wohlfühlen – zu Hause bei uns an der Friedberger Warte!

*Maria Neffe*

Maria Neffe

Am letzten der drei Samstage wurden dann die Werke der Öffentlichkeit präsentiert. Dabei war spürbar, wie harmonisch es zwischen den Teilnehmern zuging. „Kreativität verbindet“, resümiert Susanne Rausch, Mitarbeiterin der PAREA gGmbH und Organisatorin des sommerlichen und des winterlichen Treffens im Paulinum. „Wir hoffen, dass in Zukunft weitere ähnliche Aktionen möglich sind. Die Resonanz war hervorragend.“

Aufgrund der Generationen verbindenden Ausrichtung stufte die Stadt Frankfurt beide Projekte als innovativ ein und übernahm deshalb die komplette finanzielle Förderung.

**Sahle Wohnen**  
SAHLE WOHNEN. ZUFRIEDEN WOHNEN.

**Vorteil für die Leserinnen und Leser von „Zuhause an der Friedberger Warte“ (bitte diese Ausgabe mitbringen):**



- Saunabesuch für zwei zum Preis für eine Person (2 für 1) oder
- 10 Euro Ermäßigung beim Kauf einer 10er Karte (statt 72 nur 62 Euro)

## Mieterportrait: Familie Barth

**Die Aussicht ist toll, die Wohnqualität ebenfalls, und auch die Nachbarschaft im Haus funktioniert prima. Dennoch freut sich Familie Barth kurz vor Weihnachten auf den Umzug.**

Bis vor drei Jahren lebten Roger und Tanja Barth mit ihren beiden Zwillingen Lara und Lisa in Bornheim in einer Altbauwohnung. „Ein echtes Heizkostengrab“, so Roger Barth. Weil auch der Zuschnitt nicht günstig war, sah sich die Familie nach einer Alternative um.

„Bornheim ist Bornheim“, sagt Tanja Barth. „Wir wollten auf jeden Fall im Stadtteil bleiben.“

Bei Sahle Wohnen an der Friedberger Warte fand die

Familie das Passende: drei Zimmer, Küche, Bad im vierten Stock – mit einem großen Zimmer für die beiden Mädchen im Alter von acht Jahren. „Als wir hier einzogen, waren die Häuser mit Rossmann und Tegut noch nicht gebaut“, denkt

Roger Barth zurück an den Spätherbst 2007. „Zu Silvester haben wir viele Freunde eingeladen, um uns vom Balkon das Feuerwerk in der Stadt

anzuschauen. Aber um kurz vor zwölf lag plötzlich alles im Nebel.“

Dennoch war die Party ein Erfolg. Und seitdem haben die Barths erfahren, wie gut die Schalldämmung des Hauses ist. Deshalb waren sie nur zu Anfang überrascht, als sich ein Nachbar entschuldigte, dass

die Feier am Vorabend etwas lauter war. Genauso überzeugend ist die Wärme-Isolation: „Wir haben echt niedrige Heizkosten hier“, sagt Tanja Barth.

Zur Arbeit geht sie morgens in 20 Minuten zu



Roger und Lara, Lisa und Tanja Barth können vom Balkon der bisherigen Wohnung ihr neues Zuhause sehen.

Fuß durch den Günthersburgpark. „Das tut richtig gut. Man wird ganz klar davon.“ Im Park spielen auch die Mädchen nach der Schule. Ihre Eltern finden es gut, dass das Wohngebiet insgesamt so verkehrsberuhigt ist. Doch das Thema Ruhe gab schließlich den Ausschlag, um aus der Wohnung zu ziehen, konkret: die geschwisterliche Ruhe. Denn mit den Jahren haben Lisa und Lara unterschiedliche Temperamente entwickelt. „Die eine mag es morgens hell, die andere dunkel, die eine laut, die andere still“, schmunzelt Roger Barth.

Abhilfe sollte eine Wohnung schaffen, in der jede ihr eigenes Zimmer hat. Zuerst schien es bei Sahle Wohnen („Die erste Wahl“, so Tanja Barth) kein passendes Angebot zu geben, und die Familie sah sich schon außerhalb des lieb gewonnenen Viertels um. Dann aber konnte das Kundencenter doch noch mit einer Vierzimmer-Wohnung dienen – zwar mit weniger „Aussicht“, die neue Wohnung liegt im ersten Stock, dafür aber mit zwei vollwertigen Bädern. „Absolut optimal“, sagen die vier Barths wie mit einer Stimme.

Und was das Beste ist: Die Wege zur Arbeit, zur Schule und zum Schrebergarten der Familie sind demnächst noch ein bisschen kürzer.

## Nachbar an der Warte: Augenoptiker Frank Wittwer

**„Man sucht den Weg nach Indien und entdeckt stattdessen Amerika“, sagt ein Sprichwort. Ähnlich ging es Frank Wittwer mit seinem Augenoptik-Geschäft.**

Genau vor einem Jahr hat er es direkt neben dem Rossmann-Drogeriemarkt eröffnet – und ist mit seiner Wahl sehr zufrieden. Eigentlich ging es Frank Wittwer nur darum, Büro- und Werkstatt-räume zu mieten. Vor zwei Jahren wagte der Diplom-Ingenieur für Augenoptik den Sprung in die Selbstständigkeit. Das Geschäftsmodell heißt „Optic-Mobil“ und bedeutet, die Kunden an ihrem Arbeitsplatz oder Wohnort aufzusuchen: „Zum Beispiel Menschen, die aus körperlichen Gründen ans Haus gebunden sind“, erklärt Frank Wittwer.



Frank Wittwer, Susanne Wittwer und Birgit Heldmaier liegen gutes Sehen und gutes Aussehen ihrer Kunden gleichermaßen am Herzen.

So besuchte er als „ambulanter Optiker“ unter anderem Seniorenheime im Umkreis von 30 Kilometern, während seine Frau Susanne, die er seit dem Studium kennt, ihn hinter den Kulissen unterstützt. „Recht bald keimte der Wunsch, für die Werkstatt und das Büro Räume außerhalb der Wohnung zu finden“, blickt sie zurück.

Als Teil seiner ambulanten Einsätze besuchte ihr Mann damals an jedem ersten Samstag im Monat die Apotheke von Thomas Nordlohne. „Dabei fiel mir das Schild ‚Gewerbeflächen zu vermieten‘ ins Auge“, erinnert sich Wittwer. Es folgte ein Gespräch mit Michèle Hühne vom Kundencenter – und die Idee, gleich ein Ladenlokal zu mieten. „Denn ein Augenoptiker fehlte noch im Viertel“, sagt Susanne Wittwer. „Und auch im weiteren Umkreis“, fügt ihr Mann hinzu.

Aus diesem Grund ist seit Juli als Verstärkung Birgit Heldmaier dabei, die das Paar vor einigen Jahren bei Fortbildungen kennengelernt hat. Für die Mutter von zwei Söhnen im Teenageralter war es wie eine Rückkehr, denn aufgewachsen ist sie selbst an der Wolfsweide.

Rund 600 Brillenfassungen hält das Team zur Auswahl bereit. „Ganz bewusst Alternativen zu den Mainstream-Marken“, betont Susanne Wittwer, die auch die Gestaltung des Ladens und der Werbung übernahm. „Die Wände sind hier nicht mit Fassungen übersät“, unterstreicht Frank Wittwer. „Weil wir die Kunden nicht überwältigen, sondern gezielt beraten möchten.“

Zum Leistungsangebot gehören auch sorgfältige Messungen der Augen. Zwei dieser Prüfpakete sind für unsere Leser besonders günstig; siehe den Bonus-Coupon unten.

### Neuer Freiraum für junge Bewohner

Wegen der hohen Zahl von Kleinkindern im Wohngebiet „New Atterberry“ errichtete die Stadt Frankfurt eine provisorische Kita auf der ursprünglich für einen Bolzplatz vorgesehenen Fläche. Voraussichtlich im April 2011 steht der Umzug vom „Hüttendorf“ in das feste Gebäude an. Anschließend sollen auf der frei werdenden Fläche zwei Ballspielplätze und eine Skateranlage entstehen. Falls die Pläne bis dahin genehmigt sind, kann der neue Spiel- und Sportplatz innerhalb von acht Wochen gebaut werden.

### Wir sind gerne für Sie da.

**Kundencenter Frankfurt am Main**  
Valentin-Senger-Straße 136b  
60389 Frankfurt am Main  
Tel. 069 59 79 35 23, Fax 069 59 79 47 05  
E-Mail: maria.neffe@sahle.de  
**Unsere Sprechzeiten:**  
mo + do 10:00–12:00 Uhr

### Impressum

Herausgeber: Sahle Wohnen GmbH & Co. KG  
Bismarckstr. 34, 48268 Greven, www.sahle.de  
Tel. 02571 81-0, Fax 02571 81-402  
V.i.S.d.P.: Cornelia Daume  
Redaktion und Gestaltung: Sahle Wohnen  
Abbildungen: Sahle Wohnen

 **Sahle Wohnen**  
SAHLE WOHNEN. ZUFRIEDEN WOHNEN.

**Vorteil für die Leserinnen und Leser von „Zuhause an der Friedberger Warte“ (bitte diese Ausgabe mitbringen):**

- **3-D Hornhaut-Prüfung (auf Bindegewebsschwäche) 5,- Euro statt 14,90 Euro**
- **Augeninnendruck-Messung 5,- Euro statt 14,90 Euro**